

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plachvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Berichtsland für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schuele  
Druck und Verlag  
der H. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 17

Samstag, den 21. Januar 1928

101. Jahrgang.

## Haushaltsdebatte im Reichstag

### Reichskanzler Marx zur Phöbus-Angelegenheit

Berlin, 21. Jan. Im Hintergrund der ganzen Gelehr-  
trife hatte mehr oder minder ausgesprochen die Phöbus-  
angelegenheit gelegen, jene fast unbegreifliche Unter-  
stützung, die vom Reichswehrministerium einer Film-  
gesellschaft zuteil wurde und die das Reich etliche Millionen  
gekostet hat. Der Reichskanzler tat recht, wenn er vor dem  
Eintritt in die politische Aussprache über den Etat eine  
Erklärung über den Fall abgab. Er konnte feststellen, daß  
die gegenwärtige Reichsregierung nicht für alles die Ver-  
antwortung zu tragen hat, daß sie vielmehr eine Erbschaft  
übernahm, die dann allerdings im letzten Jahr der Gelehr-  
zeit nicht liquidiert sondern verschlimmert worden ist.

Dr. Marx wies in seiner Erklärung darauf hin, daß es  
sich bei der Angelegenheit um wesentlichen zunächst um Maß-  
nahmen zu Gunsten der Phöbus-Filmgesellschaft handle.  
Mit der finanziellen Unterstützung, die eigenmächtig von  
Kapitän Lohmann eingeleitet und durchgeführt wurde, ver-  
suchte Lohmann die nationale Einstellung des Unterneh-  
mens zu stärken. Er hat versucht, ausländisches Kapital an  
das Unternehmen zu leiten, und zwar anfangs 1924. Wei-  
ter führte die Transaktion 1925 zur Gewährung von  
Bürgschaften, und zwar die erste Bürgschaft in Höhe  
von 3 Millionen, die vom Reichsfinanzminister, dem  
Reichswehrminister und dem Chef der Marineleitung ge-  
gengezeichnet wurden. Ueber diese Bürgschaft hinaus hat  
der Kapitän Lohmann der Phöbusgesellschaft eine zweite  
Bürgschaft in Höhe von 3,5 Millionen Mark zu Lasten des  
Reiches genehmigt. Auch mit dem Berliner Bankverein ist  
Kapitän Lohmann in Verbindung getreten und hat Aktien  
in Höhe von 1,5 Millionen Mark für das Reichswehr-  
ministerium erworben. Dem Reich ist aus der Trans-  
aktion ein Verlust von 675 000 Mark entstanden. Diese  
Mittel haben ihm aus der Abwicklung der Heeresbestände  
zur Verfügung gestanden und sind heute vollständig er-  
schöpft. Die Verbindungen werden zurzeit abgewickelt oder  
abgetohten, beziehungsweise liquidiert.

Zum Schluß stellte Dr. Marx fest, daß das Kabinett  
in der Beurteilung des Vorkommnisses sich einig sei. Zur  
Verhütung ähnlicher Vorkommnisse soll eine Kontroll-  
kommission eingesetzt werden, die aus Vertretern des  
Reichswehrministeriums, des Finanzministeriums und des  
Rechnungshofes besteht. Die Kontrollkommission dient zur  
Überwachung der Finanzgebarung des Reichswehrmini-

steriums und soll eine mißbräuchliche Verwendung von  
Mitteln von vornherein verhindern. Gegen Kapitän Loh-  
mann ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Severing er-  
klärte, die Reichswehr unterhalte immer noch die vertrau-  
ensvollsten Beziehungen zu Männern, über deren Verfas-  
sungstreue berechtigte Zweifel beständen. Er kritisierte  
weiter den Versuch des Prinzen Heinrich auf der „Vrelia“,  
die Art der Abhandlung und die Phöbusangelegenheit. 1920  
sei die Reichswehr ein Bäumchen gewesen, das man leicht  
hätte biegen können. Gelehr habe es nicht gebogen, sondern  
zu einem schwarz-weiß-roten Dorn wuchern lassen. Gro-  
ßes Aufsehen erregte es, als nach der Rede Severings der  
neue Reichswehrminister Gröner das Wort ergriff. Grö-  
ner wies in einer kurzen Erklärung darauf hin, daß Seve-  
ring eine Reihe von Angriffen gegen das Reichswehrmini-  
sterium zur Sprache gebracht habe, die er nicht ohne Wider-  
spruch und stillschweigend in das Land hinausgehen lassen  
könne. Er werde die verschiedenen Punkte auf das ern-  
ste prüfen und zu gegebener Zeit darauf antworten.

Der Deutschnationale Wallraf verlor sich in einer  
Betrachtung über die Länderkonferenz, die auf die Formel  
gestellt war, daß wichtiger als der Einheitsstaat die Reichs-  
einheit sei, und verlangte im Anschluß daran die Stärkung  
der Stellung des Reichspräsidenten sowie des Reichsrates.  
Einen frischen Ton brachte der völkische Abg. v. Graefe  
in die Debatte, der sich in besonders liebevoller Weise mit  
dem neuen Reichswehrminister beschäftigte und die starken  
Bedenken gegen diese Kandidatur Gröner hervorhob, die in  
den nationalistischen Kreisen aus der Vergangenheit und aus  
dem Charakter Gröners sich ergeben. Auf eine scharfe Kri-  
tik war der Deutsche Volksparteiler Cremer eingestuft,  
der erhebliche Einwendungen gegen die Schilderung der Fi-  
nanzlage hatte, wie sie der Reichsfinanzminister gegeben  
hatte, der aber auch mit der Haltung der Reichsregierung in  
der Länderkonferenz unzufrieden war und ihr vorwarf, daß  
sie zu wenig Opferwille gezeigt habe. Der Sozialdemokrat  
Müller-Frankenthal versuchte noch die Haltung seiner Par-  
tei bei der luxemburgischen Konferenz zu verteidigen und  
nachzuweisen, daß die Sozialdemokraten niemals einer  
feindseligen internationalen Kontrolle deutschen Gebietes  
über den Versailler Vertrag hinaus zugestimmt haben.

Dann vertagte man die Fortsetzung auf heute, wo Herr  
von Guérard vom Zentrum die schwierige Aufgabe haben  
wird, eine einheitliche Linie seiner Fraktionspolitik zu ent-  
wickeln.

## England und das Sicherheitsproblem

### Die englische Sicherheitsnote in Genf

II. Genf, 21. Jan. Die vom Völkerbundsekretariat  
veröffentlichte englische Note zum Sicherheitsproblem faßt  
den Standpunkt der englischen Regierung zu den gesamten  
Fragen der Garantie-, Sicherheits- und Schiedsverträge zu-  
sammen. Der Note muß die Bedeutung einer endgültigen,  
eindeutigen Festlegung des englischen Standpunktes beige-  
messsen werden.

Im ersten Teil hält die englische Note den Moment für  
ein allgemeines Sanktionsystem zur Durchführung schieds-  
gerichtlicher Verträge für noch nicht gekommen. Ferner  
werden Bedenken gegen eine Verallgemeinerung der obli-  
gatorischen Schiedsgerichtsklausel geltend gemacht. Für die  
Regelung juristischer Streitigkeiten wird auf den Haager  
Schiedsgerichtshof verwiesen, obwohl nicht sämtliche juristi-  
schen Streitigkeiten stets schiedsgerichtlich geregelt werden  
können. Für die politischen Streitigkeiten wird die Mög-  
lichkeit einer schiedsgerichtlichen Regelung in Zweifel gestellt  
da hierbei das Kompromiß der meist übliche Weg zur Lösung  
politischer Differenzen sei. Endgültig könnten jedoch poli-  
tische Differenzen nur auf dem Wege gegenseitiger Ab-  
machungen geregelt werden.

Im zweiten Teil der englischen Note wird als beste Ga-  
rantie des Friedens der Abschluß gegenseitiger Pakte zwi-  
schen denjenigen Mächten angesehen, zwischen denen Kon-  
fliktsmomente der Kriegsfahr beständen. Hierbei wird  
immer wieder mit großem Nachdruck auf die Bedeutung des  
Locarnopaktes durch generelle Regelung von Differenzen  
zwischen früher kriegsführenden Mächten hingewiesen. Der  
Locarnovertrag habe eine größere Wirksamkeit, als ein von  
einer noch größeren Zahl von Staaten abgeschlossenes Ga-

rantiesystem, das die Garantieverpflichtungen des einzelnen  
Staates nur herabmindere.

Von großer Bedeutung ist die Erklärung in der Note,  
daß die englische Regierung jedoch nicht in der Lage sei, noch  
andere Verpflichtungen zu übernehmen oder die außerordent-  
lich schweren Verpflichtungen von Locarno in irgend einer  
Richtung zu erneuern. Dieser Passus in der Note wird  
allgemein als dahingehend aufgefaßt, daß England nochmals  
mit Nachdruck erklärt, eine Garantieverpflichtung nur hier  
übernommen zu haben und unter keinen Umständen eine  
Garantieverpflichtung für den Abschluß von Verträgen, sei  
es im Osten, sei es auf dem Balkan, zu übernehmen.

Bei der Behandlung des Sicherheitsproblems erklärt die  
Note, daß der Locarnovertrag auch der Idealtyp eines  
Sicherheitsvertrages sei. Auch die anderen Staaten, die  
Konflikte zu befürchten hätten, sollten sich durch Abschluß  
derartiger Pakte den Frieden sichern. Zum Art. 10 des  
Völkerbundpaktes über den Angriffskrieg erklärt die Note  
die englische Auffassung sei mit der Völkerbundresolution,  
nach der der Völkerbundrat bei einem Angriffskrieg die  
notwendigen militärischen Maßnahmen zu ergreifen habe,  
durchaus identisch. Jedem einzelnen Völkerbundmitglied  
müsse aber überlassen bleiben, wie weit es den übernomme-  
nen Verpflichtungen nachkommen könne.

### Der Arbeitsplan des Reichstags

II. Berlin, 21. Jan. Der Aeltestenrat des Reichstages  
legte in seiner gestrigen Sitzung den Arbeitsplan bis Ostern  
fest. Der Reichstag wird mit einer Pause in der Fast-  
nachtswoche vom 18. bis 26. Februar bis zum 31. März  
durchlaufen, um den Etat zu erledigen. Nach der allgem-

## Tages-Spiegel

Im Reichstag begann gestern die Haushaltsdebatte mit  
einer Erklärung des Reichskanzlers über die Phöbus-  
Angelegenheit.

In der Aussprache wurden von sozialdemokratischer und  
volksparteilicher Seite scharfe Angriffe gegen den Reichs-  
finanzminister und den württembergischen Staatspräsi-  
denten (Nede auf der Länderkonferenz) gerichtet.

Die Reichspost plant eine Verwaltungsreform, nach der 14  
Oberpostdirektionen aufgehoben werden sollen.

In Genf wurde das englische Memorandum zur Sicherheits-  
frage veröffentlicht, welches die alte Zurückhaltung Eng-  
lands in dieser Frage unterstreicht.

Die Tangerverhandlungen zwischen Frankreich und Spa-  
nien stehen vor dem Abschluß. Ueber die Spanien zu ge-  
währenden Zugeständnisse für eine aktivere Beteiligung  
an der Verwaltung der internationalen Zone soll eine  
Einigung nahezu erzielt sein.

Die Zahl der Todesopfer bei der Bülklinger Hochseifenata-  
strophe hat sich auf 11 erhöht.

nen Aussprache über den Etat wird die Besprechung über  
die Ruhrentschädigungen beendet werden. Dann folgt die  
zweite Beratung des Etats des Reichsjustizministeriums,  
des Auswärtigen Amtes und des Reichsarbeitsministeriums,  
die bereits im Haushaltsausschuß vorbereitet worden sind.  
Ein bestimmter Termin für die Beratung des Haushalts  
des Auswärtigen Amtes ist noch nicht festgesetzt worden.

### Sitzung des Reichskabinetts

II. Berlin, 21. Jan. Wie ein Berliner Blatt meldet,  
trat das Reichskabinett gestern zu einer Sitzung zusam-  
men, in der zunächst der Kanzler den neuen Reichswehr-  
minister, General Gröner, begrüßte. Die Besprechungen  
im Kabinett dienten als Vorbereitung zur heutigen Haus-  
haltsausschusssitzung, in der der Reichsberühmungsminister  
Schiele wichtige Erklärungen über die Not der Landwirt-  
schaft und die Hilfsmassnahmen der Regierung abgeben  
wird. Nach dem „Tag“ hat das Kabinett den Forderungen  
Schieles zugestimmt.

### Reformpläne der Reichspost

#### Aufhebung von vierzehn Oberpostdirektionen

II. Berlin, 21. Jan. In der gestrigen Verwaltungs-  
ratsitzung teilte der Reichspostminister mit, daß die seit  
mehreren Monaten im Gang befindlichen Reformarbeiten  
nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt seien, mit dem  
Ergebnis einer möglichst weitgehenden Dezentralisation der  
Geschäfte des Reichspostministeriums und mit der Auswir-  
kung des Abbaues von rund 22 Prozent der Referate und  
der übrigen Beamten des Reichspostministeriums. Ferner  
wird im Besonderen eine Entschleunigung des Reichstages auf  
Abminderung der Zahl der Oberpostdirektionen vorgeschla-  
gen werden, 14 Oberpostdirektionen aufzuheben. Während  
des Ueberganges sollen die aufzuhebenden Oberpostdirektio-  
nen als Abteilung der Oberpostdirektion fortbestehen, der  
sie zugeteilt werden. In einer demnächst in Kraft tretenden  
neuen Zuständigkeitsordnung wird die Tätigkeit des Reichs-  
postministeriums ausschließlich auf die Angelegenheiten von  
grundlegender Bedeutung begrenzt werden. Der Schwer-  
punkt der Geschäfte wird in die Oberpostdirektionen ver-  
legt, wobei den Präsidenten erhöhte persönliche Verantwort-  
ung und in gewissen Angelegenheiten die letzte Entschlei-  
dung übertragen wird. Angelegenheiten allgemeiner, aber  
minderwichtiger Natur werden dem bereits bestehenden  
zentralen Reichsamt überwiesen. Der Geschäftsgang der  
Oberpostdirektionen soll dadurch vereinfacht und verbessert  
werden, daß gemeinsame Angelegenheiten eines größeren  
Verkehrsgebietes für mehrere Oberpostdirektionen bei einer  
geschäftsführenden Oberpostdirektion zusammengefaßt be-  
handelt werden. Zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebes  
der örtlichen Verkehrsanstalten sollen soweit wie möglich  
einzelne größere Ämter als Hauptämter ausgebildet wer-  
den, denen die übrigen Ämter eines Ortes oder größerer  
Bezirke als Zweiganstalten unterstellt werden. Diese Zu-  
sammenfassung wird im Verkehr zur Oberpostdirektion, zu  
den übrigen Behörden und zum Publikum, ferner für Ver-  
waltungstätigkeit der Verkehrsämter, die Verwendung des  
Personals und der Haushaltsmittel wesentliche Vereinfachungen  
im Gefolge haben.

## Hindenburg an Dr. Geßler

II. Berlin, 20. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Schreiben gerichtet: „Mein sehr geehrter Herr Reichswehrminister! Mit lebhaftem Bedauern habe ich von Ihrem Entschluß, aus dem Amte des Reichswehrministers zu scheiden, Kenntnis genommen. So ungern ich mich auch gerade von Ihrer bewährten Mitarbeit trenne, so habe ich im Hinblick auf Ihre erschütterte Gesundheit mich doch entschließen müssen, Ihrem Abschiedsgesuch stattzugeben und lasse Ihnen anbei die Entlassungsurkunde zugehen.“

Vor nahezu 8 Jahren, in einer Zeit innerer Wirrnisse und äußerer Bedrängnis haben Sie das schwierige Amt des Reichswehrministers übernommen und es seither in hingebender und selbstloser Arbeit geführt, nur von dem einen Ziele geleitet, die uns verbliebene Wehrmacht zu einem über dem Streit der Parteien stehenden pflichttreuen und tüchtigen Instrument des Reiches auszugestalten. Hierfür Ihnen im Namen des Reiches, wie persönlich, tief empfundenen und herzlichsten Dank zu sagen, ist mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis. Mit der Geschichte des Wiederaufbaues der deutschen Reichswehr und der deutschen Reichsmarine wird Ihr Name eng verbunden sein.

Indem ich Ihnen meine aufrichtigen Wünsche für eine baldige Wiedergesundung und zugleich die Hoffnung ausspreche, daß eine spätere Zeit Sie wieder im Dienste des Reiches finden möge, bin ich mit freundlichen Grüßen Ihrer stets ergebener und dankbarer (gez.) v. Hindenburg.

## Hauszinssteuer und Wohnungsbau

II. Berlin, 20. Jan. Im Wohnungsausschuß des Reichstages erklärte Ministerialrat Dr. Wölz, daß der Wohnungsbau auf Jahre hinaus ohne die Hauszinssteuer als Hauptkapitalquelle nicht denkbar sei. Ein anderer Regierungsvertreter stellte fest, daß das Ergebnis der Reichswohnungszählung die Berechnung des Statistischen Reichsamts voll bestätigt habe. Mit einem starken Anschwellen der Arbeitslosigkeit gegenüber den letzten Wochen wird nicht mehr gerechnet. Baustoffe seien in genügendem Maße vorhanden. Der Zentrumsabgeordnete Tremmel schätzte den Fehlbedarf an Wohnungen auf etwa 1/2 Millionen. Dem Wohnungsbauprogramm müsse ein Finanzierungsprogramm vorausgehen. Auch ein Reichsausgleichsfond sei notwendig.

## Heliumgas-Vorkommen in Rüsselsheim

Bei Quellenforschungen, die bei Erweiterungsbauten der Opelwerke in Rüsselsheim vorgenommen wurden, ist in einer 600 Meter tiefen Verlagerungsspalte, die in der Oberberneischen Tiefebene häufig zu finden sind, ein beträchtliches Heliumgasvorkommen festgestellt worden. Die Vorkommen für die Ausnutzung dieser Quelle wurden durch die Opelwerke bereits begonnen. Die schwierige Erschließung der Heliumgasquelle des ersten europäischen Fundortes soll gemeinsam mit der daran interessierten Luftschiffindustrie in Angriff genommen werden.

## Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

26. Fortsetzung.

„Ich mußte daran denken, Vater Lukas, wie doch die Nacht und die Einsamkeit immer das Größte an den Menschen getan. Wenn der laute Lärm des Tages ihre Seelen aufpeitschte, daß sie voll Anruhe und Bedrängnis waren — dann schlüpfen sie in die besessende Stille der Nacht, und alles war wieder gut. Ist es nicht auch fast immer in der Nacht gewesen, wo Gott mit den Menschen sprach? Zu Eli und Samuel rebete er so — zu Moses in der heiligen Stille der gewaltigen Hochgebirge — zur gebenedeiten Mutter Maria in ihrem Kämmerlein. Er hat sich nie die lauten Gassen und Plätze ausgesucht zur Zwiesprache mit seinen Auserwählten. Diese Nacht war es auch, als Mikodemus zu Jesus kam und seiner Rede lauschte aus der einsamen Zinne seines Daches. Ach, nun habe ich so viele, viele Nächte gerungen in tiefem Gebet — aber zu mir kam Gott noch nicht. Mich hat er noch nicht würdig erachtet, daß er sich mir offenbare.“

Und der junge Mönch legte die Hand über die Augen, denn eine Träne stahl sich heimlich die bleiche Wange herab. Der Greis strich ihm weich mit der Rechten über den härteren Kuttanärmel.

„Seid nicht traurig darüber, Bruder Ebo, denn Ihr seid noch jung und habt ein langes Leben vor Euch. Wißt Ihr denn, was Gott noch aufgehoben hat für Euch? Was er noch für Arbeit hat für Euch? Er ist nicht sichtbar, der Gewaltige, in dessen Händen Himmel und Erde ruhen. Aber er hat einmal gesagt: „So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.“ Und das ist Wahrheit, Ebo, denn ich habe es erlebt. Wie sollen wir nur lernen und unsere Pflicht und Arbeit tun — still und treu — bis an den Tod. Und nie müde werden im Gebet. Einmal kommt er dann

## Württ. Landtag

Landwirtschaftsdebatte im Landtag.

Im Landtag wurde gestern die Aussprache über die Fragen der Landwirtschaft zu Ende geführt. Der Abg. Wöhring (S.) zog aus den Klagen der Vertreter des Bauernbundes und des Zentrums über die Not der Landwirtschaft den Schluß, daß die von der Regierung und dem Zentrum getragene Regierung in Württemberg versagt habe und nicht in der Lage gewesen sei, die Not der Landwirtschaft zu lindern. Er wandte sich gegen die Hochschützpolitik, die die ganze europäische Wirtschaft zu Grunde richte und stellte schließlich einen Antrag auf Viesierung verbilligter Saatfrucht an die kleinen und mittleren Landwirte. Staatsrat Rau wies demgegenüber darauf hin, daß die Regierung ihr Möglichstes getan habe, um der Landwirtschaft in ihrer von allen Seiten anerkannten Not beizustehen. Er zählte die zahlreichen Maßnahmen auf, die in den letzten Jahren zugunsten der Landwirtschaft getroffen wurden und faßte die Ausführungen der Vertreter der Regierungsparteien nicht so auf, als ob sie mit den Leistungen der Regierung für die Landwirtschaft nicht zufrieden wären. Bei der Notlage der Landwirtschaft bleibe allerdings noch viel zu tun übrig, vor allem in der Verbesserung der Preise für landwirtschaftlichen Produkte. Die Landwirtschaft habe Anspruch auf besondere Berücksichtigung. Die ständige Hervorhebung der Klein- und Mittelbauern bezeichnete der Redner als völlig bedeutungslos, da man in Württemberg fast gar nichts anderes habe. Bei allen Maßnahmen der Regierung sei zu bedenken, daß sie eine gewisse Zeit zu ihrer Auswirkung brauchen. Es sprachen dann noch die Abg. Melchinger (WB.), Ulrich (S.), Strahl (Z.), Häußermann (WB.), Adorno (Z.) und Pflüger (S.), worauf die Ausschüsseanträge angenommen wurden, desgleichen ein Antrag Aug. Müller (WB.), das Staatsministerium möge beim Reich dahin wirken, daß bei einem etwaigen Milchgesetz kein Konzessionszwang für den Handel mit Frischmilch eingeführt und auf die süddeutschen Verhältnisse gebührend Rücksicht genommen wird, und daß, wenn schon eine Konzessionsierung des Handels mit Frischmilch und Sahne beschlossen würde, die Konzessionserteilung für alle Gemeinden ausschließlich den Landesregierungen vorbehalten bleibt und Erzeuger sowie Erzeugergemeinschaften dem Konzessionszwang nicht unterliegen. Die sog. und komm. Anträge wurden abgelehnt. Dann behandelte man noch das Kap. 66 (Landesgestüt), wobei anerkannt wurde, daß es auf voller Höhe steht und daß seine Bewirtschaftung befriedigend ist. Schließlich begann das Haus noch die Beratung des Kap. 67 (Landesgewerbeamt).

## Ein viel bewegtes Leben

Oberlehrer Heinrich Pfeiffer †

(früher in Sonnenhardt).

In Mönchsheim bei Leonberg ist Heinrich Pfeiffer gestorben. Ein vielbewegtes Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Die Schicksale des Mannes erregen heute noch großes Interesse. Hat doch Pfeiffer einen Teil seines Lebens im früheren Mönchsheim zugebracht und dort Aufstieg und Niedergang erlebt. Da in Württemberg die Gehalts-

und Anstellungsverhältnisse für die jungen Lehrer früher äußerst ungünstig waren, trat Pfeiffer aus dem Staatsdienst aus und übernahm im Jahre 1871 eine Stelle als Hauslehrer bei Baron Mirbach in Windau in Kurland. Auf der Reise dahin hatte er großes Pech. Er fiel in Berlin einem Bauernfänger in die Hand, der ihm seine kleine Barschaft abnahm, so daß er völlig mittellos am Ziel seiner Reise ankam. Er arbeitete sich sehr gut in die neuen Verhältnisse ein, so daß ihm nach 3 Jahren eine Lehrstelle in Windau übertragen wurde. Zur Festigung seiner Stellung trug auch seine Heirat mit einer reichen Rentnerstochter bei. Später kam er als Oberlehrer an die Vorbereitungsklasse des Gymnasiums in Cobdingen und hierauf an die Kreissschule von Tundau, wo er sieben schöne Jahre verlebte. Vom Kurator des dorpaltischen Lehrbezirks wurde ihm die Stelle eines Kreissschulinspektors angeboten. Ehe er aber das neue Amt antrat, erfolgte ein Umschlag. Kaiser Alexander war ermordet worden und sein Nachfolger suchte alles zu russifizieren. Es durfte kein Lehrer, der nicht russischer Untertan war, und nicht dem orthodoxen Glauben angehörte, im Amte bleiben. Pfeiffer mußte seine bisherige Stelle niederlegen. Doch war ihm das Glück wieder günstig, als er bei der Adelsbank in Mitau, der Hauptstadt Kurlands, einen einträglichen Posten erhielt. Er glaubte sich nun geborgen, erwarb mit dem Gelde seiner Frau ein schönes Anwesen und fühlte sich glücklich in dem neuen Beruf. Da kam abermals ein jäher Umschlag. Sein Bankdirektor starb und von dessen orthodoxem Nachfolger wurde Pfeiffer plötzlich entlassen. Er war nun ohne Stellung. Zu diesem Unglück gesellte sich aber ein weiteres. Durch russisch-polnische Gauner wurde er um sein ganzes Vermögen gebracht. Er entschloß sich, wieder nach Württemberg zurückzukehren und um Aufnahme in den Volksschuldienst zu bitten. Arm, wie er hinausgezogen war, kehrte er mit Frau und 5 Kindern nach Württemberg zurück. Im Jahr 1883 wurde ihm eine Amtsverwesererei an der Schule in Sonnenhardt übertragen. Dabei wurde ihm die Auflage gemacht, das zweite Dienstexamen nachzuholen, wenn er auf eine definitive Anstellung ein Anrecht haben wollte. Dieses Examen war für den 45jährigen Mann keine leichte Aufgabe, um so mehr, da er 10 Jahre lang nicht mehr im Schuldienst gestanden war. Pfeiffer bestand aber die Prüfung und erhielt eine Schulstelle in Löwenstein und später in Mönchsheim in welcher letzterem Ort er auch in den Ruhestand trat. Bis ins hohe Alter war er an seiner eigenen Fortbildung tätig und veröffentlichte mehrere beachtenswerte Aufsätze über den Rechenunterricht. Vom Sonnenhardt aus trat Pfeiffer in Verbindung mit Calw und hier besonders mit dem Niederkrantz. Er hatte einen glänzenden Tenor und war daher hier sehr gerne gesehen. Er war eine außerordentlich tüchtige Kraft, so daß er dem Verein bei einem Wettgesang die wertvollsten Dienste leistete. Dabei war er ein äußerst liebenswürdiger Mann von guten Umgangsformen und einer herzerfrischenden Freundlichkeit. Die alten Niederkrantzer bewahrten dem tüchtigen Sänger auch nach seinem Weggang von Sonnenhardt eine treue Erinnerung. Der Tod dieses einfachen und lieben Menschen, der vom Unglück hart verfolgt wurde, wird auch in Sonnenhardt manches Gedenken wachrufen.

lehnte sie müde den Kopf an den hölzernen Fensterrahmen und sah in die Nacht hinaus. Groß und stimmernd tändelten die Sterne am Himmel, und auf den spitzen Giebelhäkern des Marktplatzes und der Gassen lag weißer Schnee. Sie sah die Lichtlein schwanken vom Gebirge her und hörte das feierliche Läuten der Glocken ringsum. Fenster waren erleuchtet hinter runden Büchsenstücken, singende Kinderstimmen tönten verschwommen herauf. O, sie feierten alle, alle Weihnacht da unten im Städtlein Gebweiler. Einer hatte dem andern heimlich eine Freude und Ueberraschung gemacht an diesem großen Fest der großen Liebe. Kinder drängten sich um die Mutter, Vaterhände lagen lieblosend auf blonden und dunklen Scheiteln. Ueberall war Harmonie und Liebe, Innigkeit und Gemeinlichkeit. Nur im Grantnerhause nicht. Da saß der alte Bürgermeister schon seit Nachmittag rechnend und schreibend hinter seinen Papieren, und sein Angesicht war finster und hager wie alle Tage. Dachte er nicht daran, daß er ein Kind besaß, das ein Recht hatte auf seine Liebe? Das sich härmte in stolzer Einsamkeit und nicht zeigte, was es litt in diesem liebeleeren Hause? Edula Grantner legte die schmale, weiße Hand über die Augen. Sie dachte zurück an die Zeit, als ihre Mutter noch lebte. Ach, war das immer ein festes, fröhliches Weihnachten gewesen! Als die kleine Edula mit großen, fragenden Augen neben der Mutter hertrippelte zur Christmette in die Sankt Leodegarkirche. Wie hatte sie da ihr kleines, schmales Händchen in die große, starke Hand der Mutter geschmiegt, wie hatte sie sich geborgen gefühlt an dieser lieben treuen Hand, die sie einstmal geleitet sollte ins rauhe, wirkliche Leben hinein. Nun hatte diese Hand sie losgelassen, und sie stand einjam im Nebel und suchte den Weg. Und suchte Licht und Wärme, und fand sie nicht. Bis das kleine, frohe, sonnige Herz sich immer mehr und mehr verschloß und allmählich stolz und herbe wurde. So wie Edula Grantner heute war.

„Warum mußt du sterben, Mütterlein? Mütter dürfen niemals sterben.“

(Fortsetzung folgt.)

**Nerven wie Stahl**  
durch Kaka Kakao Tropenfrüchte

Gebrauchsanweisung: Zu einer Tasse Kaka-Kakao nimmt man einen gestrichenen Teelöffel voll „Tropenfrüchte“. Sie wird mit etwas kaltem Wasser angerührt und mindestens 5 Minuten gelocht, wodurch die Aufbaustoffe erschlossen werden. Erst dann werden je nach Geschmack Milch und Zucker zugesetzt. Nach einigen Augenblicken hat sich der Kakaosatz abgesetzt und das nervenstärkende, stuhlregulierende Getränk ist gebrauchsfertig.

Früch einetroffen bei: G. Pfeiffer, Kolonialwaren, R. D. Bingen, Kolonialwaren

# FRITZ SÖLL



Baumeister und Wasserbautechniker  
Architekturbüro für Hoch- und Tiefbau

## Bad-Teinach

Fernsprecher Nr. 18

Projektierung und Fertigung von Bauplänen etc. für Private, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft  
Bauleitung und Abrechnung  
Gutachten  
Straßen- und Wegbauten  
Wasserwerksanlagen

Montag, den 23. Januar, von vor-  
mittags 8 Uhr, steht

in Calw im „Löwen“  
ein sehr großer Transport



erstklassiger,  
starker, junger  
Milchtühe,  
trächtiger Rühe, schwerer hoch-  
trächtiger Kalbinnen,  
schöner starker Stiere  
(auch paarweise) sowie große Auswahl  
erstklassiges Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich  
einladen

Rubin und Max Löwengart.



Lampenschirm-Gestelle:  
30 Zentimeter Durchm. 1.10 Mk.  
50 " " 2.00 "  
60 " " 2.60 "  
70 " " 3.40 "

Ia. Japanseide 90 cm breit 4.80 Mk. in vielen Far-  
ben, Ia. Seidenbatist 1.80 Mk. sowie sämtliche Befah-  
artikel in größter fertige Lampenschirme  
Auswahl. Ferner von Lampen-  
und Leuchtkörpern, Neuüberziehen Schirmen  
von Lampen-  
Musterausstellung: Lederstraße Nr. 98.  
Auf Wunsch wird die  
Installation der Lampen ausgeführt

Verkauf bei: Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 85B.

## Ohne Preisaufschlag!

Zwei eigene

## Schlafzimmer

mit je 180 cm breitem Spiegelschrank zu verkaufen  
M. Ginader, Schreinermeister, Stammheim.

Schreinerlehrling

wird sofort oder später angenommen von D.

## Wohn- und Geschäftshaus



in Unterreichenbach

beste Geschäftslage  
gutes Spekulationsobjekt  
umständehalber zu verkaufen.

Lorenz Beihöfer, Eisfabrik, Unterreichenbach.

Erstklassiger Versicherungskonzern  
alle Versicherungszweige betreibend, sucht für  
Calw einen arbeitsfreudigen, gut eingeführten  
Herrn im Nebenberuf als **Platz-Vertreter**.

Gutes Inkasso vorhanden. - Auch für abgebaute  
Beamte od. Pensionär geeignet. Angebote unter  
S. T. 199 an Ala-Haafenstein & Bogler,  
Stuttgart.

# Leonberger



liefert  
die Besten!

Wer gut und preiswert  
kaufen will,  
besuche die  
**Niederlage**

Fr. Schaufelberger,  
Calw  
Unt. Marktstraße 84.



## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

Dieses seit 35 Jahren bewährte Husten-  
mittel, köstlich schmeckend, darf über  
die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen!  
Dann werden Sie verschont sein vor  
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung.

Paket 40 Pig., Dose 80 Pig. Zu haben bei:

neue Apotheke, Th. Hartmann; Ritterdrogerie;  
O. E. Kistowski; Carl Serva; Herm. Häussler;  
Hans Helmgärtner; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs;  
K. Otto Vinçon; Apotheke E. Müller, Aldingen  
und wo Plakate sichtbar.

## Wegen Milchüberschuß abzugeben:

Von einem vor 3 Wochen  
aus Ostfriesland erhaltenen  
Transport



## 2 Rühe

mit Rälber  
jede 18-20 Liter Milch  
gebend, sowie

## Rinder

derselben Rasse.  
Alfred Gauthier  
Gutsbetrieb  
Calw

## Pack- stroh kauft

Mineralbrunnen  
A.-G., Bad Teinach

Teppiche - Läufer ohne  
Anzahlung in 10 Monats-  
raten lief. Teppichhaus  
Agay & Glück, Frankfurt/M  
Schreiben Sie sofort! 264

## Hafer kauft

Mineralbrunnen  
A.-G., Bad Teinach

## Geschäftsübernahme u. Empfehlung

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgegend  
die geßl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

## Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft von Fräulein Emilie Herion

übernommen habe und es in unveränderter Weise weiter-  
führen werde.

Es wird mein Bestreben sein, der geehrten Kundschafft  
nur gute und preiswerte Ware anzubieten und bitte daher  
das in so reichem Maße Fräulein Emilie Herion geschenkte  
Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Calw, den 19. Januar 1928.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Mitschele.

Gebe bis auf weiteres

auf sämtliche Waren 20 % Rabatt.

Rationelle Aufzucht  
mit  
Milch-Erfräsmittel



Schweizerische

## Lactina

Deutsches Fabrikat  
das hochkonzentrierte, vita-  
minreiche, rationelle Jung-  
viehaufzucht-Kraft-  
und Mastfutter. Große Er-  
leichterung der Aufzucht bei  
bedeutend. Ersparnissen.  
Gesundes, kräftiges und  
rasches Aufwachsen der  
Jungtiere.

5 kg geben 80 Ltr. Lactina-  
Milch und kosten: Mk. 4.50

Erhältlich bei:  
Apotheke in Schömberg  
Gottl. Eßlerle, Kolonial-  
waren, Bielesberg  
Gottl. Göß, Handlung,  
Engelsbrand  
Gottl. Mitschele, Kolonial-  
waren, Pfinzweiler  
Robert Treiber, Gemischt-  
waren, Döbel  
Bauernverein (F. Volz)  
Löffelau  
Albert Barth, Drogerie,  
Calmbach  
Bezirks-Konsum-Verein  
Neuenbürg, und dessen  
sämtliche Niederlagen  
Karl Volz, Bäcker und  
Handlung, Spriellenhaus  
Adolf Luz, Landesprodukte,  
Calw  
Spar- u. Konsumverein Calw  
e. G. m. b. H., und dessen  
sämtliche Verkaufsstellen.

Lehrerin sucht sonnige  
**2-3-Zimmer  
Wohnung**  
mit Küche.

Angebote unter S. T. 15  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Althengstett

Von Montag, den 23. ds. Mts. ab  
steht

fortwährend  
in meiner Stallung  
im Gasthaus zum „Adler“  
in Althengstett

große Auswahl



schön. hochtr.  
Kalbinnen  
und Rühe  
zum Verkauf. Kauf- und Tauschliebhaber  
ladet höflichst ein

Julius Böttigheimer, Viehhandlg.  
Telefon Calw 245



## Verblüffend schnell

wachsen Ferkel, Rälber usw. durch  
M. Brodmanns Vieh-Lebertran-  
Emulsion „Okeosan“. Besonders  
stark vitaminhaltig! Glänzende Er-  
folge bei der Mast.

Schulmarke  
M. Brodmann Chem. Fabrik  
m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 67 h.

Zu haben:  
In Calw bei: Oskar Ernst Kistowski, Ritterdrogerie;  
Otto Jung, Kolonialwaren und Landesprodukte. In  
Liebenzell in der Drogerie Imperich. In Neu-  
weiler bei: J. G. Rall, Gemischtwaren. In Alth-  
engstett bei: E. Straile, Gemischtwaren.

WASCHMASCHINEN  
RINGMASCHINEN  
nur erschl. Fabrik, empfiehlt  
Fr. Herzog, beim Rößle, Calw  
Ausführung v. Reparaturen

Möbliertes, heizbares  
**Zimmer**

auf 1. Februar gesucht.  
Angebote unter R. C. 17  
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Verkaufe einen gut er-  
haltenen

Bleisesanzug  
für größeren Jungen passend,  
sowie eine

Feuerwehrrampe  
und einen warmen

Mantel  
für mittelstarken Mann.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten  
mit Doppelschrauben-Dampfern  
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

# CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt  
in Calw: Apotheker Carl Reichmann.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Anforderung der Kraftfahrpreise der Amtskörperschaft bei Bränden.

Es besteht Veranlassung, die Gemeinden auf folgende Vorschrift der Bezirksfeuerlöschordnung zur genauen Beachtung hinzuweisen:

Erscheint auswärtige Hilfe geboten, z. B. beim Brand eines größeren Gebäudes oder beim Brand in einem engebauten Ortsteil oder bei erhöhter Gefahr für benachbarte Gebäude oder bei Sturm usw., so ist in erster Linie die Kraftfahrpreise der Amtskörperschaft durch Fernsprecher (bei Nacht durch den Unfallmeldebediensteten) oder telegraphisch aufzufordern. Die Absendung von Feuerboten oder Gesuchen um Hilfe an die in § 5 der Bezirksfeuerlöschordnung zur Brandhilfe verpflichteten Gemeinden hat erst zu erfolgen, wenn eine telegraphische oder telefonische Verbindung mit der Unfallmeldestelle Calw nicht in kürzester Zeit hergestellt werden kann.

Calw, den 20. Januar 1928.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

## Gemeinde Altburg. Vergebung v. Bauarbeiten

Zum Umbau des Rathauses in Altburg, sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben und sind veranschlagt:

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Maurer- u. Steinhauerarbeiten           | zu —: 6500 M. |
| 2. Zimmerarbeiten                          | „ —: 4500 M.  |
| 3. Flieserarbeiten                         | „ —: 1100 M.  |
| 4. Schmiedarbeiten                         | „ —: 200 M.   |
| 5. Treppenarbeiten                         | „ —: 900 M.   |
| 6. Gipserarbeiten                          | „ —: 3200 M.  |
| 7. Schreinerarbeiten                       | „ —: 9500 M.  |
| 8. Glaserarbeiten                          | „ —: 1000 M.  |
| 9. Schlosserarbeiten                       | „ —: 1350 M.  |
| 10. Malerarbeiten                          | „ —: 2800 M.  |
| 11. Verkleidungsarbeiten                   | „ —: 850 M.   |
| 12. Platten- u. Terrazzoarbeiten           | „ —: 1050 M.  |
| 13. Frierung von Dejen und Herden          | „ —: 1400 M.  |
| 14. Installationsarbeiten (Wasser)         | „ —: 1050 M.  |
| 15. Eis-Trägerlieferung etc.               | „ —: 800 M.   |
| 16. Blighschuganlagen und elektr. Leutwerk | „ —: 320 M.   |
| 17. Tapezierarbeiten                       | „ —: 250 M.   |
| 18. Schulmöbel für die Kleinkinderschule   | „ —: 1200 M.  |

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Altburg zur Einsicht ausgelegt, und wollen Angebote nach Prozentsatz der Meberchlagspreise, u. unter Angabe der Stundenlöhne u. Materialpreise bis Samstag, den 28. ds. Mts. nachm. 2 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw/Altburg, den 20. 1. 1928.

Für die Bauherrschafft: Die Bauleitung: Schultheiß Walz. Kohler, Architekt.

Forstbezirk Herrenberg.

## Gemeinde Affstätt.



## Starkeichen-Verkauf.

Am Dienstag, den 7. Febr. 1928 10 Uhr in der Sonne in Herrenberg aus dem Gemeindevwald Affstätt unmittelbar anschließend an den Verkauf der Stadtgemeinde Herrenberg:

129 Eichen mit Im: 52 I. A, 57 I. N, 14 I. F; 8 II. A, 32 II. N, 16 II. F; 12 III. K.

Losverzeichnis u. nähere Mitteilung durch das unterzeichnete Schultheißenamt.

Schultheißenamt Affstätt bei Herrenberg geg. Beck.

# LUGER

Blütenweißer

## Blumenkohl

Kopf 25 bis 60 Pfg.

5 Prozent Rabatt

Gewähre auf meine sämtlichen Artikel trotz sehr billig gestellter Grundpreise einen Rabatt von

# 10%

# 20%

Auf mein neu sortiertes Lager in Damen- und Kinderkleidern Rabatt

## Franz Schoenlen

Calw, Obere Marktstraße 36

Gesucht werden:

- a) Männliche Personen: 10 tüchtige Knechte in Jahrestellen
- b) Weibliche Personen: 10 Mägde f. Landwirtschaft
- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
- 1 Gärtnerlehrling
  - 3 Huf- u. Wagenschmiedlehrlinge
  - 2 Schreinerlehrlinge
  - 2 Bäckerlehrlinge
  - 1 Kaufmannslehrling
- ohne Kost und Wohnung:
- 1 Flachsennerlehrling
  - 1 Mechanikerlehrling
  - 1 Kammmacherlehrling
  - 1 Schreinerlehrling

Näheres zu erfragen beim öffentlichen Arbeitsnachweis

## Einige jüngere, gewandte Mädchen

für die Maschinen-Näherei werden eingestellt von

Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik.

## Bursche

Ein kräftiger jüngerer von 17—20 Jahren, welcher mit einem Pferd umgehen und evtl. auch melken kann, findet sofort Stellung bei Hermann Böttling zum „Waldborn“ Calmbach

## Eisen-dreher

mit Erfahrung per sofort gesucht. Harry u. Wengen G. u. v. S. Salmühle.

## Bieh-Verkauf.

Am kommenden Montag, den 23. ds. Mts., vormittags, habe ich in meiner Stallung

in Wildberg einen sehr großen Transport



erstklassiger, hochträchtiger Kalbinnen; trächtiger Röhre; sowie schöner junger Milchkuhe u. Jungvieh zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber freundlich einladet

Hermann Hopper.



Sonntag feilb 6.49 Abfahrt nach Wildbad zum Jugendhitag auch für Anfänger. Ankunft in Calw 19.33.



Wir empfehlen ft. Spez. 0 Weizenmehl

1 Pfd. 23 Pfg.

ft. Witten- Auszugsmehl 00

1 Pfd. 26 Pfg.

in Brotmehl

1 Pfd. 19 Pfg.

bei Mehrabnahme billiger Konsumverein.

Strickwolle p. Pfd. 2.— N. M. M. Müller gratis Wollspinnerei und Tuchverfand Etschenreuth (Bayern)

Sehe einen im Genossenschaftsregister eingetragenen 16 Monate alten

## Zuchtfarren

mit sehr viel Wuchs und schöner Farbe (Rotfleck) dem Verkauf aus, ebenso eine 32 Wochen trächtige

## Kalbin

Walz z. Anker Nagold

Wellenschwann. Ein Paar

## Läufer-schweine

hat zu verkaufen. Chr. Burkhardt.

Eugenie Kast Paul Pfommer

Verlobte

Calw, Hirshstr. 3

Januar 1928

## Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Badischen Hofes ein

## öffentl. Vortrag

statt über:

„Das Reichsversorgungsgefetz seit Bestehen des Reichsbundes“.

Referent: Kam. Kaiser-Stuttgart, Leiter der Rechts-Abteilung

Hierzu werden alle Kameradinnen und Kameraden des Bezirks, sowie alle Interessenten freundl. eingeladen. J. A.: Der Bezirksvorsitzende: Kappold.

Am Montag, den 23. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr



## General-Versammlung

bei Mitglied Schnauffer z. „Abler“. Tagesordnung im Lokal. Anträge schriftlich bis 21. Januar an den Vorstand. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein: Der Ausschuss.

Auf meine sämtl. Stoffe, Tritotagen, Sport- u. Herrenwesten Damen-Mäntel und Kleider gewähre ich trotz Preisen ohne Aufschlag bis Samstag, 28. Jan.

## 10 Prozent Rabatt

M. Hammann, Oberkollwangen In Hemdenflanellen große Auswahl; Preise per m von M. —.70 bis M. 1.50.

Verkaufe meinen

## 14 Aa großen Baum- und Gemüsegarten

in nächster Nähe des Bezirkskrankenhauses gelegen. Der Garten eignet sich günstig als Bauplatz für Beamtenwohnungen, ist in schönster sommerlicher Lage hat freie Zufahrt und Wasserleitung.

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Gebe

## 2 Fuchspelze

ab selbstgefangen, prima, fertig zum Tragen. Mich. Burkhardt, Würzburg.

4 Km. bucheues (dürres)

## Scheiterholz

verkauft Friedr. Weinmann Breitenberg.

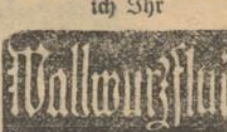
Sonnenhardt. Ein 1/2-jähriges

## Zucht-Rind

unter 2 die Wahl verkauft. Friedrich Schroth.

## Meine Krankheit

war Gelenkrheumatismus. Als sicherstes Mittel kann ich Ihr



von allen angewandten Mitteln empfehlen. A. B. Zeugnis notariell beglaubigt

Große Flasche M. 2.—, Spezial doppelstark M. 3.—

In den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell

## Nähmaschinen

(Pfaff, Gritzner, Phönix) unübertroffene Qualitätsarbeit. Große Auswahl. Bequeme Ratenzahlungen. Empfehl: Fr. Herzog, Calw, Ausführg. v. Reparaturen aller Systeme

Zu verkaufen ein gebräuchtes

## Chaiselongue

Preis Mk. 23.—. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.